

Das Schicksal selbst gestalten

Vor dem Klimawandel und anderen globalen Bedrohungen darf man nicht kapitulieren, meint Cyrill Zimmermann. Stattdessen müssen Staaten, Unternehmen und Anleger aktiv die Probleme anpacken. Das Schöne daran: Mit Investments in Nachhaltigkeit lässt sich auch im Gesundheitsbereich eine attraktive Rendite erzielen.

Harald Kolerus

Obwohl Nachhaltigkeit an Bedeutung gewinnt, haben einige Menschen den Eindruck, der Planet sei ohnedies nicht mehr zu retten. Etwa mit Blick auf den Klimawandel, weltweite Aufrüstung, politische Konflikte. Wie schlimm ist die Situation tatsächlich?

CYRILL ZIMMERMANN: Geopolitische Spannungen begleiten uns seit Menschengedenken und klimatische Veränderungen seit einigen Generationen. Sich dem schicksalsergeben auszuliefern, ist keine Option. Umso mehr gilt es, dass Staaten, Unternehmen und Einzelpersonen sich ihres Einflussbereiches bewusst werden und insgesamt eine nachhaltigere Lebensweise anstreben. In Bezug auf das Gesundheitswesen ist festzustellen, dass der Kostendruck immens zunimmt. Die Überalterung der Gesellschaften greift mit der steigenden Lebenserwartung nun auch auf Schwellen- und Entwicklungsländer über. Zugleich nehmen Volkskrankheiten wie Bluthochdruck, Diabetes oder Arthritis rapide zu. Dies führt dazu, dass Innovationen neben dem medizinischen Nutzen auch die kosten- und ressourcenschonende Anwendung im Blick haben müssen.

Vor rund einem Jahr hat Bellevue mit dem BB Adamant Sustainable Healthcare den ersten nachhaltigen Gesundheitsfonds lanciert, nach welcher Methodik werden hier die Unternehmen ausgewählt?

Der Fonds investiert in nachhaltig geführte Gesundheitsfirmen mit innovativen Geschäftsmodellen. Als Grundlage dient die langjährige und erfolgreiche Adamant Healthcare Index-Methodologie. Als Zusatzschritt werden die selektierten 600 Aktien einer Nachhaltigkeitsprüfung unterzogen,

wonach noch rund 300 investierbare Unternehmen das Anlageuniversum bilden. Für die Bewertung der Nachhaltigkeit setzen wir auf die Expertise des unabhängigen Analysehauses Sustainalytics mit Sitz in Amsterdam. Unternehmen müssen, um im Fonds zu bestehen, mehrere Kriterien erfüllen: Sie sollten zu den nachhaltigsten Unternehmen ihrer Branche zählen (Best in Class-Ansatz), keine schwerwiegenden ESG-relevanten Kontroversen vorweisen, die Prinzipien des UN Global Compact einhalten und in keinem umstrittenen Geschäftsfeld des Gesundheitsbereichs aktiv sein, wobei alle Kriterien individuell geprüft werden.

Wodurch zeichnen sich nachhaltige Pharmafirmen aus bzw. wie unterscheiden sie sich von den „konventionellen“ Mitbewerbern?

Bedingt durch den gesellschaftlichen Druck und auch die steigende Nachfrage von Investoren müssen sich immer mehr Leistungserbringer im Gesundheitssystem fragen, ob sich ihr operatives Geschäft an ESG-Kriterien orientiert: Umwelt, soziale Belange und gute Unternehmensführung. Nachhaltigkeit in der Gesundheitsbranche kann beispielsweise durch eine ökologische Beschaffungspolitik für die Medikamentenherstellung, hohe Sicherheitsstandards bei Produkten und Dienstleistungen sowie der Ausrichtung klinischer Studien nach ethischen Grundsätzen gewährleistet werden. Bei Patienten stehen die Früherkennung schwerer Krankheiten wie HIV oder Krebs, personalisierte Medizin im Sinne einer zielgerichteten Wirkung von Arzneien und effiziente Behandlungsmethoden mit Operationsrobotern bei minimalinvasiven Eingriffen im Mittelpunkt. Ein weiteres Kriterium spiegelt

sich in der Preispolitik einer Firma wider: Medikamente sollten möglichst für alle Bevölkerungsgruppen erschwinglich sein.

Manche Menschen haben generell nicht die beste Meinung von der Pharmabranche, etwa mit dem Verweis auf Tierversuche und große Marktmacht von „Pharmamultis“. Was antworten Sie diesen Kritikern?

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern ist das Ziel Nummer drei der UN Sustainable Development Goals. Somit führt kein Weg an der pharmazeutischen Industrie vorbei. In keinem Land der Welt dürfen heute Medikamente ohne vorherige Tierversuche zugelassen werden. Vielmehr gilt es die Frage zu klären, inwieweit Tierversuche reduziert, verfeinert oder zukünftig gar anderweitig ersetzt werden könnten. Viele Pharma-Unternehmen orientieren sich heute an dem sogenannten 3R-Prinzip (Replacement, Reduction, Refinement), womit der Verhältnismäßigkeit im Einsatz von Tierversuchen Rechnung getragen wird. Marktbeherrschung globaler Pharma-Multis kann in der Tat zu ungerechtfertigten Preisfestsetzungen bis hin zu Korruptionsvorfällen führen. Solchem Missverhalten in Bezug auf Governance und Unternehmensethik können Unternehmen mittels ESG-Direktiven und entsprechender externer Überprüfung begegnen. Hier setzt etwa auch die ESG-Analyse unseres Partners Sustainalytics an, die jedes Unternehmen akribisch auf entsprechende Vorfälle prüft und insbesondere auch untersucht, welchen Stellenwert die Corporate Governance im Unternehmen einnimmt. Verstöße gegen UN Global Compact-Richtlinien führen

” Mit dem BB Adamant Sustainable Healthcare haben wir den ersten nachhaltigen Gesundheitsfonds aus der Taufe gehoben. “

ebenso zu einem Portfolioausschluss wie gravierende Kontroversen, in die ein Unternehmen involviert ist.

Der BB Adamant Sustainable Healthcare hat das Österreichische Umweltzeichen erhalten, wie wichtig sind solche Standards, um dem Investor die Anlageentscheidung zu erleichtern?

Viele Anleger wollen mit ihren Kapitalanlagen nicht nur Rendite um jeden Preis erwirtschaften, sondern ein Gleichgewicht zwischen Ertrag und ethisch vertretbaren Anlagevehikeln. Diese zunehmende Nachfrage führt dazu, dass immer mehr solcher nachhaltiger Produkte auf den Markt kommen, der dadurch immer weniger transparent für den Anleger wird. Dieses vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus verliehene Gütesiegel zeichnet Produkte und Dienstleistungen aus, die im vergleichbaren Angebot eine umweltverträglichere Alternative darstellen. Bisher tragen 50 Investmentfonds von 14 Instituten das Umweltzeichen (UZ). Somit ist die Auszeichnung eine wichtige Entscheidungshilfe für Investoren im Nachhaltigkeits-Dschungel. Es kommt hinzu, dass die Vorgaben des UZ49 vergleichsweise streng angesetzt sind und damit für Nachhaltigkeitsinvestoren einen besonders verlässlichen Kompass für qualitativ hochwertige ESG-Strategien darstellen. Mit dem EU Action Plan für Sustainable Finance dürften mittelfristig weitere Normen und Standards geschaffen werden.

Abgesehen von dem genannten Fonds, welche nachhaltigen Maßnahmen hat Bellevue noch gesetzt?

Die Bellevue Gruppe verpflichtet sich zu einer verantwortungsbewussten und wert-

orientierten Unternehmensführung. Wir erachten eine gute Corporate Governance als unverzichtbare Voraussetzung, um die strategischen Unternehmensziele zu erreichen und für all unsere Stakeholder nachhaltigen Wert zu schaffen. Eines unserer Credos lautet etwa auch „we eat our own cooking“ bzw. wir essen die eigene Suppe, die wir kochen: Unser Management, unsere Mitarbeiter sowie unsere Pensionskasse sind in unsere eigenen Strategien mitinvestiert. Darüber hinaus haben wir verschiedene umweltbezogene, soziale und spezifische Governance-Praktiken im Einsatz. Diese reichen über eine systematische Abfallbewirtschaftung, über Maßnahmen zur Energieeffizienz, Förderung des öffentlichen Verkehrs – rund 80 Prozent der Mitarbeiter kommen mit Öffis an den Arbeitsplatz –, bis hin zu einem gesunden Arbeitsumfeld, Fitness-Abonnements, Gleichberechtigung etc. Die Bellevue Group erfreut sich zudem einer außerordentlich geringen Personalfuktuationsrate.

Werfen wir noch einen Blick auf die Rendite: Was performt besser, nachhaltige oder „konventionelle“ Investmentansätze? Und welche Renditechancen öffnen prinzipiell Veranlagungen in ausgesuchte Pharmawerte?

Der Frage der Renditeüberlegenheit einer nachhaltigen gegenüber einer nicht nachhaltigen Anlagestrategie haben sich schon viele wissenschaftliche Studien gewidmet; je nach betrachteten Zeitperioden und Regionen kommen sie zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen. Ein systematischer Performance-Nachteil von Nachhaltigkeitsstrategien konnte jedoch nie nachgewiesen werden, denn der Einbezug von ESG-Kriterien führt letztlich auch zu zusätzlichen



Dr. Cyrill Zimmermann,
Head Healthcare Funds,
Bellevue Asset Management

Risikoeinschätzungen in Bezug auf ein Unternehmen.

Unternehmen im Gesundheitssektor profitieren von langfristig strukturellen Faktoren wie Demografie, veränderten Lebensgewohnheiten, Innovationen und verstärktem Zugang zu medizinischer Versorgung in aufstrebenden Schwellenländern und wachsen heute somit rund doppelt so stark wie das weltweite Bruttoinlandsprodukt. Gleichermaßen profitieren Anleger heute mittels eines strategischen Engagements im Gesundheitssektor von einem natürlichen Hedge zu steigenden Krankenversicherungsprämien.

www.bellevue.ch «